

# Gesichts- und Kieferoperationen bringen drei Kindern neue Lebensqualität

**In einer humanitären Aktion hat die Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie des Würzburger Uniklinikums in diesem Jahr wieder drei ausländische Kinder mit schweren Gesichts- und Kieferdefekten erfolgreich operiert. Finanziert wurden die komplexen Eingriffe erneut von der Würzburger Bene Maxilla Stiftung.**

Maravilha kommt aus Angola. Von Geburt an war ihr Gesicht durch eine ausgeprägte, breite Gesichtsspalte entstellt. Gleichzeitig sind beide Augen nicht angelegt, sie wird leider nie sehen können. Die Gesichtsspalte hatte außerdem zur Folge, dass Essen und Trinken für das im Jahr 2010 geborene Mädchen extrem schwierig waren. Dadurch ist sie für ihr Alter relativ klein und körperlich unterentwickelt. „In zwei anspruchsvollen Operationen haben wir im Herbst 2012 und Frühjahr 2013 die Gesichts- und Gaumenspalte geschlossen sowie das Gesichteweichgewebe rekonstruiert“, berichtet Prof. Alexander Kübler, der Ärztliche Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie (MKG) des Universitätsklinikums Würzburg. Seither kann sich Maravilha normal über den Mund ernähren, eine Sprachentwicklung ist möglich und sie hat ein fast normales Aussehen erlangt. Im Frühjahr 2013 kehrte das Kleinkind in sein Heimatland zurück. „Wir werden das wunderbare Lächeln von Maravilha gern in Erinnerung behalten, da sie trotz ihrer vielen gesundheitlichen Einschränkungen ein ausgesprochen fröhliches Kind geblieben ist“, sagt Prof. Kübler.

## **Vermittlung durch Friedensdorf**

Damit diese Erfolgsgeschichte Realität werden konnte, haben drei Partner zusammengewirkt. Ausfindig gemacht wurde Maravilha durch den Verein Aktion Friedensdorf aus Oberhausen. Die Initiative holt Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten zur medizinischen Versorgung nach Deutschland. Im Fall von Maravilha kümmerte sich Aktion Friedensdorf um den Hin- und Rückflug sowie die rechtlichen Formalitäten.

## **Finanzierung durch Bene Maxilla Stiftung**

Finanziert hat den Eingriff die Bene Maxilla Stiftung. Ihr Hauptziel ist es, Kinder mit angeborenen Fehlstellungen oder schweren Erkrankungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich zu unterstützen, die ohne fremde Hilfe keine Chance auf Linderung oder Heilung ihrer Krankheiten haben. Hinter der Stiftung steht ein von einer Tumorerkrankung im Oberkiefer geheilter, ehemaliger Patient der Würzburger Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie. Aus Dankbarkeit für seine Heilung und für die gute Arbeit der Mediziner will er mit der Stiftung anderen Menschen bei der Überwindung ähnlicher Krankheiten helfen.

„Über die Bene Maxilla Stiftung haben wir derzeit zwischen 10 000 und 13 000 Euro pro Jahr für solche humanitären Aktionen zur Verfügung“, schildert Prof. Kübler und fährt fort: „Da wir die chirurgischen Eingriffe und die Nachversorgung praktisch zu Selbstkosten durchführen, kommen wir mit diesem Geld ziemlich weit.“

## **Sechs Jahre mit geschlossenem Mund**

So konnte in diesem Jahr noch zwei weiteren ausländischen Kindern geholfen werden. Der im Jahr 2000 geborene Tadschike Barotali litt nach einem Unfall vor sechs Jahren, bei dem er sich das

linke Kiefergelenk gebrochen hatte, unter einer Kiefergelenksankylose. Dabei verwächst der Unterkiefer teilweise mit dem Oberkiefer, so dass der Unterkiefer nicht mehr bewegt werden kann - der Mund bleibt dauerhaft geschlossen. Für den Jungen bedeutete dies, dass er sechs Jahre lang nur flüssige oder passierte Nahrung zu sich nehmen konnte, was auch seine körperliche Entwicklung behindert hat. Sprechen konnte Barotali nur „durch die Zähne“. Prof. Kübler und sein Team haben im Oktober und November dieses Jahres in zwei aufwändigen Operationen die Verwachsungen gelöst. Seither ist der junge Patient in der Lage, seinen Mund bis zu drei Zentimeter zu öffnen und so seit Jahren wieder Nahrung zu kauen.

### **Schädelbasis und Kiefergelenk waren eins**

Sehr ähnlich lag der Fall von Oydin aus Usbekistan. Auch das 1998 geborene Mädchen litt nach einem Unfall vor vielen Jahren, bei dem sie sich ebenfalls das linke Kiefergelenk gebrochen hatte, unter einer großflächigen Verwachsung. „Bei Oydin war die Verknöcherung mit der Schädelbasis so extrem, dass das Kiefergelenk als solches nicht mehr zu erkennen war“, beschreibt Prof. Kübler. Auch sie war über Jahre hinweg nicht mehr in der Lage, ihren Mund zu öffnen. Prof. Kübler: „Damit sie überhaupt Essen und Trinken aufnehmen konnte, wurde ihr in Usbekistan ein Frontzahn gezogen. So wurde eine Lücke geschaffen, durch die sie einen Strohhalm führen konnte.“

Auch bei ihr haben die Würzburger Kieferchirurgen das Gelenk in einer vierstündigen Operation wieder „gängig“ gemacht und die Verknöcherungen an der Schädelbasis entfernt. Aktuell trainiert sie im Friedensdorf in Duisburg mit einem Gerät die Mundöffnung und soll im Frühjahr 2014 nach Usbekistan zurückkehren.

Prof. Kübler blickt bereits in die Zukunft: „Schon jetzt sind für das Jahr 2014 weitere kleine Patientinnen und Patienten angekündigt, denen wir mit Hilfe der Bene Maxilla Stiftung hoffentlich wieder ebenso gut helfen können.“

### **Spendenkonto**

Unterstützen kann man dieses Ziel durch Spenden an:

Bene Maxilla Stiftung

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE17 7905 0000 0046 8966 19

SWIFT-BIC: BYLADEM1SWU

### **Bildunterschriften**

*Maravilha.jpg*

Bei der mittlerweile dreijährigen Maravilha konnten Prof. Alexander Kübler und sein Team erfolgreich eine breite Gesichtsspalte schließen.

*Oydin und Barotali.jpg*

Endlich wieder „Mund auf“: Oydin aus Usbekistan und Barotali aus Tadschikistan konnten sich auf das ärztliche Know-how von Prof. Alexander Kübler verlassen.

Bilder (2): Universitätsklinikum Würzburg